

17.12.09

Verbände sorgen sich um soziale Großstadt

NEUSS (NGZ) Ist angesichts wieder wachsender Notlagen die Weiterentwicklung der sozialen Großstadt Neuss nicht mehr gewollt? Diese Frage stellen sich derzeit die Jugend und Sozialverbände, die der Haushaltseinbringung am Freitag im Rat mit Spannung aber auch nicht ohne Sorge entgegensehen.

„Die Vorschläge, die der Sozial- und Jugendreferent zu Einsparungen für das Jahr 2010 präsentiert hat, verheißen nichts Gutes“, bilanziert Caritas-Direktor Norbert Kallen als Sprecher der Arbeitsgemein-

schaft der Freien Wohlfahrtsverbände in der Stadt Neuss. Das zeigten auch die schon öffentlichen Debatten zu einzelnen Vorschlägen.

Dass in Neuss nicht alle Menschen am Wohlstand teilhaben, belegen nach Überzeugung der Arbeitsgemeinschaft die auf hohem Niveau stagnierte Zahl der Bedarfsgemeinschaften und Empfänger von Arbeitslosengeld II aber auch der von der Creditreform vorgestellte Schuldenatlas. Demnach ist auch in Neuss „nicht unerhebliche Zahl“ von Menschen überschuldet.

„Gerade für die Kinder bedeutet das, nach allem, was wir heute wissen, für ihre Zukunft nichts Gutes, sagt Kallen.

Die Arbeitsgemeinschaft sieht, dass die Stadt mit ihrer Tochter Bauverein und anderen Wohnungsbauunternehmen große Anstrengungen unternimmt, senioren- und behindertengerechten Wohnraum zu schaffen. Darüber hinaus aber müsse auch eine soziale Infrastruktur geschaffen werden, mahnen die Verbände, um Versorgung und Betreuung dieser Men-

schen sicherzustellen. Neuss habe sich in der Vergangenheit den Ruf einer sozialen Großstadt erworben. Würde das soziale Netz künftig größer werdende Löcher aufweisen, würde die Stadt nicht nur ein Markenzeichen verlieren, sondern auch ein Markenzeichen als attraktiver Wirtschaftsstandort. Denn gute Infrastruktur meine nicht nur gute Verkehrsverbindungen.

Die Verbände kündigen an, sich an den Debatten um den Haushaltsplanentwurf kritisch zu beteiligen.